© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erreicht die enorme Höhe von 50 cm und auch darüber. Es erweist sich ebenfalls wie die vorher besprochenen Arten in der Kultur als unfruchtbar. Welches ihr richtiger Name ist, muss ich noch dahingestellt sein lassen, da noch nicht feststeht, welche *canina* zu ihren Stammarten gehört; jedenfalls nicht *V. canina Borb. (= V. silvestris Rchb.)*, sondern nur *V. canina L.* Wahrscheinlich heisst unsere *V. canina* × *Riviniana Viola neglecta Schmidt.*

Botanische Streifzüge durch Hinterpommern.

Von Fritz Römer, Polzin in Pommern.

Im Jahrgang 1904 Nr. 11 dieser Zeitschrift erwähnte ich in einer Arbeit „Beiträge zur Flora von Pommern etc.", dass ich nicht nur mit der botanischen Erforschung der Umgegend meines Heimat- und Wohnortes Polzin, der an lieblichen Landschaftsbildern reichen „pommerschen Schweiz", sondern auch anderer Teile Pommerns beschäftigt wäre. In den nachfolgenden Zeilen werde ich hauptsächlich das Resultat der im Jahre 1905 in die Kreise Schivelbein, Dramburg und Neustettin unternommenen Exkursionen der Oeffentlichkeit übergeben, gelegentlich auch auf frühere Ausflüge Bezug nehmen. Zum Verständnis sei bemerkt, dass die vorher genannten Kreise dem Belgarder Kreise, in dessen südlichen Teile die Stadt Polzin liegt, angrenzen.

Durch Präparandenlehrer Jordan-Pyritz erfuhr ich, dass dessen verstorbener Vater, der seiner Zeit Lehrer in Rützenhagen im Kreise Schivelbein war, unweit des Dorfes auf den moorigen Schulwiesen *Sweertia perennis L.* und *Dianthus superbus L.*, zu beiden Seiten des Weges vor den Schulwiesen, in der „Ballerschen Koppel" *Pinguicula vulgaris L.*, in den benachbarten Molstowwiesen *Saxifraga hirculus L.* und in den Molstower Fichten, einem kleinen Wäldchen östlich der Molstow, *Pirola uniflora L.* beobachtet hatte. Freund Jordan war gleich bereit, meinen sehnlichsten Wunsch, das Fettkraut lebend sehen zu können, zu erfüllen. So setzten wir uns denn am ersten Pfingstfeiertage, am 10. Juni 1905, in Schivelbein auf das Rad und eilten dem ca. 13 km entfernten Rützenhagen zu.

Aus der Chausseegrabenflora wurden *Euphorbia cyparissias L.* und *Scorzonera humilis L.* notiert. Ein kleiner Tümpel an der rechten Seite der Chaussee, bald hinter der Stadt, beherbergte viel *Carex rostrata With.* Bei mehreren dieser Pflanzen war das unterste Tragblatt bis 14 cm abgerückt und das Aehrchen in seiner Achsel fehlgeschlagen. Da das unterste weit abgerückte Tragblatt leicht zu übersehen und der Stengel, wie stets bei *C. rostrata,* unterhalb des zweiten Tragblattes schwach rauh ist, erinnert die Form an *C. rostrata* × *vesicaria,* besonders dann, wenn sie flache Blätter hat. Solche Formen kommen indes auch anderweitig oft vor. Die Kreuzung *Carex rostrata* × *vesicaria**) habe ich in den von mir durchstreiften Teilen der vorher aufgezählten vier Kreise nur in einer Wiese des Polziner Stadtwaldes gesammelt, wo sie in grossem Bestande auftritt. Einen Irrtum meinerseits möchte ich an dieser Stelle berichtigen. Für obige Hybride habe ich vor einigen Jahren im Tausch eine Pflanze ausgegeben (Wiesen am Jeseritzer See bei Polzin), die nur reine *vesicaria* darstellt, obgleich der graugrüne Farbenton der Blätter und die mehr kugelige Gestalt der Schläuche sehr an *rostrata* erinnern. Sämtliche in dieser Arbeit erwähnten kritischen Carices haben entweder Herrn E. Figert-Liegnitz oder Herrn Kükenthal-Grub a. F. vorgelegen. Beiden Carex-Forschern spreche ich auch an dieser Stelle für freundlichst gewährte Unterstützung meinen verbindlichsten Dank aus. An einem Dorfteich in Rützenhagen war *Salix dasyclados Wimm.* scheinbar angepflanzt.

---

*) Die für Hinterpommern neuen Arten, Formen und Bastarde sind durch gesperrten Druck kenntlich gemacht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach kurzer Rast traten wir unsere Fusswanderung an und begaben uns zunächst nach dem nordwestlich des Dorfes, östlich der Molstow gelegenen Buchenwalde, dem „Unterholz". In den moorigen Wiesen südlich desselben war zwischen den Eltern *Carex panniculata* × *diandra* entstanden, die neu für das nordostdeutsche Flachland, aber bei dem gemeinschaftlichen Vorkommen der Erzeuger noch öfter zu erwarten ist. In ihrer Gesellschaft wuchs *Carex paradoxa Willd.*, welch letztere ich an geeigneten moorigen Standorten des durchwanderten Gebietes nirgends vermisst habe und auch wohl verbreitet ist. Durch den Wald zieht sich ein Erlenbruch. Gleich beim Betreten desselben fielen die weissen Stengel von *Equisetum maximum Lam.* und die Kreuzung *C. paradoxa* × *remota* auf. Letztere unterscheidet sich von der ähnlichen *Carex panniculata* × *remota* durch den schwarzen Faserschopf und die rötlichbraunen, schmal hautrandigen Deckschuppen. Mehrstündiges Suchen in dem Bruch förderte nur einen Stock von *Carex panniculata* × *remota* zu Tage. In der Nähe des Erlenbruches bemerkten wir im Buchenwalde *Cerastium caespitosum Gil. b. nemorale Uechtr.*, *Rubus saxatilis L.*, *Lysimachia nemorum L.*, *Asperula odorata L.*, *Epipactis latifolia All.* (Blätter) etc. Auch *Corydalis intermedia P. M. E.* soll hier vorkommen. Auf der „Maiglöckcheninsel", einer inselartig zwischen den Waldwiesen liegenden Anhöhe, hatten sich u. a. *Vinca minor L.*, *Orchis maculatus L.* *Convallaria majalis L.* zahlreich angesiedelt.

Wir verliessen den Wald und wandten uns nach Süden zu den „Molstower Fichten". An einem Ackerrain wurde *Valerianella olitoria Poll.* und an einem Grabenrande *Salix purpurea* × *viminalis* aufgenommen. Die Frage, ob die *Salix*-Kreuzung spontan entstanden ist oder aus Kulturen stammt, ist wohl in letzterem Sinne zu beantworten; denn diese Hybride wird in Hinterpommern — wenigstens in letzter Zeit — als „Korbweide" bevorzugt und deshalb oft angepflanzt. In der näheren und weiteren Umgebung von Polzin bin ich ihr verschiedentlich begegnet, namentlich an Bahnböschungen. Auch die am Wuggerbache bei Polzin mit ihr zusammen vorkommende *Salix cinerea* × *viminalis* stammt aus Anpflanzungen, wie ich mich durch Nachfrage überzeugt habe. Wir mussten eine zeitlang suchen, bis wir an einer feuchten Stelle des Kiefernwaldes *Pirola uniflora L.* wieder auffanden. Nach wenigen Schritten waren wir an der Molstow, einem rechten Zufluss der Rega, welcher hier auf der Grenze zwischen dem Schivelbeiner und Regenwalder Kreise fliesst und an beiden Seiten von ca. 10 m breiten *Sphagnum*-Wiesen eingefasst ist. In diesen Sümpfen waren die Carices, allerdings nur häufige Arten, zu Hause, oft wurde *Viola epipsila Led.* bemerkt. Ich will hier gleich hinzufügen, dass *Viola epipsila* im ganzen Regagebiet verbreitet ist. Im Jahre 1903 sammelte ich in den Regawiesen bei Reinfeld zwischen den Eltern auch *Viola epipsila* × *palustris*. Am Rande des *Sphagnum*-Sumpfes standen *Salix pentandra L.* ♂ und ♀. Die weiter aufwärts an der Molstow auftretende *Saxifraga hirculus L.* aufzusuchen unterliessen wir, da die Pflanze zu dieser Zeit nicht in Blüte zu erwarten war.

Wir setzten unsern Weg weiter nach Süden fort. Nachdem wir uns mit Mühe und Not durch ein tiefes, schattiges Erlenbruch ohne nennenswerten botanischen Erfolg hindurchgearbeitet hatten, langten wir in den Abendstunden bei der „Ballerschen Koppel" an und hatten die Freude, *Pinguicula* in Blüte anzutreffen, in Gesellschaft von *Carex Oederi Ehrh.* Das Fettkraut gedieh am üppigsten in den Vertiefungen, welche durch die Hufe der Rinder entstanden waren; jedoch nie auf dem Boden des Eindruckes, sondern nur an den Seiten desselben, so dass es oft den Anschein hatte, als seien die Pflänzchen von Menschenhand angeklebt worden. Der Rückweg zum Dorfe durch einen trostlosen Kiefernwald bot nichts Erwähnenswertes. Ein kühler Trunk im saubern Dorfkruge liess uns bald die Strapazen des Tages vergessen, und es dämmerte bereits, als wir in die mit grünen Maien geschmückten Strassen von Schivelbein einfuhren.

An den beiden letzten Tagen der Pfingstferien (14. u. 15. Juni) folgte ich einer Einladung von Freund Hintze und hielt mich in Friedrichshorst im Kreise

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dramburg auf. An der Bahnstrecke Falkenburg—Virchow erblickte ich vom Zuge aus viel *Anthemis tinctoria L.* und *Centaurea panniculata Jacq.* Beide scheinen mit Vorliebe den Bahndämmen zu folgen und sich dort anzusiedeln. Häufig sieht man sie auch während einer Bahnfahrt von Belgard nach Neustettin. Nach Eröffnung der Bahnstrecke Polzin—Gramenz im Oktober 1903 erschien letztere an der Bahnböschung zwischen Lucknitz und Bärwalde, wo ich sie mit Freund Just-Bärwalde in Gesellschaft von *Silene dichotoma Ehrh.* beobachtete, während sie bis dahin in dieser ganzen Gegend fehlte. *Anthemis tinctoria L.* bewohnt bei Polzin nicht nur Bahndämme, sondern auch Chausseegräben und -böschungen. Als dritte gesellt sich ihnen nicht selten *Euphorbia cyparissias L.* zu.

Auf der Haltestelle Herzberg der Linie Virchow—Deutsch-Krone verliess ich den Zug und vertraute mich Hintze's Führung an. Nach wenigen Schritten gelangten wir zu den kleinen Teichen zu beiden Seiten der Bahnstrecke, den „trocknen Lieps", die fast ganz mit *Potamogeton natans L.* und *gramineus L. b. heterophyllus Schreb.* ausgefüllt sind. An den schlammigen Ufern hatte Kohlhoff-Bärwalde schon vor einigen Jahren *Cyperus fuscus L.* entdeckt, der auch jetzt zahlreich vorhanden war, meist in nur 1 cm hohen Zwergexemplaren. Von den Begleitpflanzen seien genannt: *Peplis portula L., Limosella aquatica L., Chenopodium rubrum L., Myosotis caespitosa F. W. Sch., Ranunculus sceleratus L.* β. *pygmaeus Pape.* Auf dem Wege von der Haltestelle nach Friedrichshorst berührt man das Dorf Herzberg, wo *Nepeta cataria L.* und *Senecio viscosus L.* bemerkt wurden. Auf Getreidefeldern nördlich des Dorfes steht im Spätsommer *Linaria arvensis Desf.* in grosser Menge. Die „nassen Lieps", die Fuhlbeckquellen unweit des Dorfes Herzberg bergen *Carex vesicaria L.* mit glattem Stengel, ein bemerkenswerte Form, die ich als *Carex vesicaria L. forma glabra mh.* bezeichne.

Am Nachmittage lenkten wir unsere Schritte nach dem Dorfe Fuhlbeck. Der Weg dahin führt durch den Belauf Jägerhorst, einen sandigen Kiefernwald. Stellenweise wird der Weg von *Arctostaphylus uva ursi Spreng.* begleitet, das bereits Früchte angesetzt hatte. Nicht weit von der Landstrasse entfernt erfreuten die zierlichen Glöckchen der *Linnaea borealis L.* mit ihrem angenehmen Dufte. Wir mussten unsern Rückweg durch die Forst, auf dem noch *Genista germanica L.* und *Lycopodium complanatum L. A. anceps Wallr.* in die Trommel wanderten, beschleunigen, da der Regen am Himmel hing und ich noch gerne die Buchen- und Eichenbestände des Forstbelaufs Herzberg in Augenschein nehmen wollte, die so interessante Moosschätze bergen (siehe Jahrg. XI. Nr. 9 dieser Zeitschr.), dass es sich der rühmlichst bekannte Bryologe C. Warnstorf-Neuruppin nicht versagen konnte, das Waldgebiet im Jahre 1903 aus eigener Anschauung kennen zu lernen, bei welcher Gelegenheit W. *Polygonatum verticillatum L.* auffand, das hier im tiefen Waldesschatten keine Blüten entwickelt. Am Waldrande blühten *Geranium silvaticum L.* und *Potentilla procumbens Sibt.* Ueppig gedieh unter den Baumriesen *Pteridium aquilinum Kuhn,* das auf ganzen Strecken keine andere Vegetation aufkommen liess. Die Wedel bilden ein dichtes, schirmartiges Dach, unter dem kleinere Waldtiere bei Regenwetter wohl Zuflucht suchen mögen. Von *Polygonatum officinale All.* und *Rubus saxatilis L.* konnte ich nur Blätter sammeln. Selbstverständlich musste mich H. auch zum Standort von *Asplenum trichomanes L.* führen, das mitten im Walde am Abhange eines kleinen Hohlweges wächst. Auch *Cephalanthera rubra Rich.* ist in diesem Belauf von H. beobachtet worden. Leider bekam ich die Orchidee nicht mehr zu Gesicht, denn der Himmel öffnete seine Schleusen. In aller Eile nahm ich *Aspidium filix mas Sw. f. deorsi-lobatum Milde* und Blätter von *Lilium Martagon L.* auf; H. hat die Liliacee später hier und im Schutzgebiete Jägerhorst häufig auch blühend angetroffen. In dem Forst schien von den beiden Eichen die Wintereiche vorherrschend zu sein, während in den Waldungen bei Polzin das umgekehrte Verhältnis vorhanden ist. Die Reviere Herzberg und Jägerhorst grenzen im Süden an den Belauf Alsen, der z. T. schon in der Provinz Westpreussen liegt. Auf den Wegen dieses Gebiets trifft man im Frühlinge nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selten *Pulsatilla vernalis Mill.* und *Potentilla alba L.* Unmittelbar an der pommerischen Grenze befindet sich das grosse Kaatz-Moor mit *Lycopodium inundatum L., Scheuchzeria palustris L.* und *Malaxis paludosa Sw.* (Hintze). Auf einem Acker unweit des Schulhauses in Friedrichshorst stand *Camelina sativa Crtz. B. integrifolia Wallr.* in grosser Zahl. Mit bangen Blicken betrachteten wir noch einmal das bewölkte Firmament, bevor wir uns zur Ruhe legten, denn wir wollten gerne den letzten Ferientag ausnutzen. (Forts. folgt.)

Im Albaner Gebirge bei Rom.

Von C. Joseph Mayer, München.

Wer von Rom auf der so interessanten Via Appia hinauswandert in die Campagna, dem zeigt sich diese grüne Ebene in einem weiten Halbkreise von duftig blau erscheinenden Höhenzügen umschlossen, von welchen uns als weisse Punkte die Städte Tivoli, Palestrina, Frascati, Albano und die Ortschaften Grottaferrata, Castell Gandolfo, Genzano, Rocca di Papa aus der Ferne entgegengrüssen. Die Mitte des schönen Landschaftsbildes nimmt das Albaner-Gebirge ein, dessen höchster Gipfel — der Monte Cavo — sich uns in dachförmiger Gestalt präsentiert, links baut sich das Sabiner Bergland auf, während rechts die Kette der Velletrier-Berge dem Gestade des tyrrhenischen Meeres zuzieht.

Da es mir im Jahre 1905 wieder möglich war, im Monat Mai einige Wochen mit meiner Frau im herrlichen Süden zuzubringen, hatten wir uns vorgenommen, diesmal das Albaner-Gebirge zu besuchen, um auch die Flora dieses Gebietes kennen zu lernen.

Bevor ich zur Schilderung meiner floristischen Beobachtungen übergehe, möchte ich einige Worte über den Aufbau und die geologische Beschaffenheit dieses Terrains kurz erwähnen.

Das ganze Albaner Gebirge ist plutonischen Ursprungs und setzt sich aus zwei grossen, durch gewaltige vulkanische Eruptionen entstandenen Teilen zusammen. Ein etwa 30 Kilometer weiter Kreis von bis zu 600 Meter Höhe ansteigenden Bergen — nämlich den Höhenzügen des Monte Comprati, Monte Porzio, Monte Ceraso, Monte di Vescovo, Monte Peschio, Monte Artemisio, Monte Spina und Monte Alto — stellt einen äusseren, ausgedehnten Ring dar, in dessen Mitte sich der mächtige Gebirgsstock des Monte Cavo bis zur Höhe von ca. 1000 Meter erhebt; westlich von diesem befinden sich die ob ihrer landschaftlichen Schönheit so gerühmten Kraterseen von Nemi und Albano. An Gesteinsformationen begegnen wir Basalt- und Lavabildungen, vulkanischen Tuffen, Tavertin, sowie dem dem Albaner Gebirge eigenen Peperin, einem weisslichen (lapis albanus), gleichfalls vulkanischen Mineral.[1]) Tavertin und Peperin treten in grossen Steinbrüchen sichbar zu tage und lieferten stets ein geschätztes Material für die Bauten Rom's.

Schon die Römer des Altertums, welche die landschaftlichen Schönheiten Italiens wohl zu würdigen verstanden, hatten sich für ihre Villeggiaturen neben den Sabinerbergen auch das prächtige Albanergebirge auserwählt. Vielfach stossen wir auf antike Reste ihrer Bauten, so bei Albano, Marino, unweit von Frascati, wo sich das alte Tusculum und Cicero's Villa (Tusculanum) befand; Nemi's reizende Landschaft war der Göttin Diana geweiht, und auf der heiligen Via triumphalis pilgerten jährlich viele Tausende zur stolzen Höhe des Monte Cavo, den ein grosser Tempel Jupiters krönte, empor. Die Via Appia und die Via latina stellten die Verbindung mit Rom her.

Heutzutage ist das schöne Bergland zum grossen Teil im Besitz der römischen Aristokratie, die sich hier glänzende, prächtig gelegene Wohnsitze geschaffen hat; der Eintritt in die herrlichen Gärten derselben ist meist ohne sonderliche Schwierigkeiten zu erlangen. Zwei Eisenbahnlinien — eine nach Frascati und eine nach Albano — verbinden diese Städte und ihre Umgebung

---

[1]) Montavani: Descrizione della Campagna Romana. 1875.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 13_1907

Autor(en)/Author(s): Roemer Fritz

Artikel/Article: Botanische Streifzüge durch Hinterpommern. 150-153